

Lebendiges Evangelium

Jer. 17, 5 – 8 (6. So. im Jahreskreis C)

Vom falschen und rechten Vertrauen

5 Der Herr sagt: »Fluch über alle, die sich von mir abwenden und stattdessen auf die Hilfe vergänglicher Menschen vertrauen!

6 Sie sind wie kümmerliche Sträucher in der Steppe, in steiniger Wüste, in ödem, unbewohnbarem Land. Sie werden niemals Glück erleben.

7 Doch Segen soll über alle kommen, die allein auf mich, den Herrn, ihr Vertrauen setzen!

8 Sie sind wie Bäume, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum Bach hinausstrecken. Sie fürchten nicht die glühende Hitze; ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt, leiden sie keine Not. Nie hören sie auf, Frucht zu tragen.

Welcher Vers oder Satz(-teil) spricht mich besonders an?

1. Auf welche Menschen verlasse ich mich, wer verlässt sich auf mich? Ist es nicht auch gut und richtig, sich auf Menschen verlassen zu können?
Habe ich mich schon mal von Gott abgewendet? Wie ging es mir damit?
2. Welche Erfahrungen habe ich in Krisen gemacht, wo ich Hilfe brauchte? Inwiefern ist mir der Glaube – Gott – eine Hilfe?
3. Kann ich die Zusage in Vers 8 auf mich beziehen und annehmen? Wodurch kann ich mein Gottvertrauen stärken?